

DIETRICH BUSSE

Semantik

WILHELM FINK

Inhalt

Vorwort 000

Hinweise zur Lektüre.

TEIL I: GRUNDBEGRIFFE, THEORIEN UND MODELLE DER LINGUISTISCHEN SEMANTIK.

1. Grundlagen der Semantik

1.1 Semantik: Begriff und Gegenstände

1.2 Wissenschafts- und erkenntnistheoretische Grundlagen.

1.3 Semantik: Klassische Prämissen.

1.4 Die Position der Semantik in den Bereichen linguistischer Forschung

2. Wortbedeutung: Positionen der Wortsemantik.

2.1 Die klassische Zeichentheorie.

2.2 Die linguistische Zeichentheorie von Saussure

2.3 Das definitorische Spiel der Semantiktheorien: Ersetzungskonzepte für „Bedeutung“

2.4 Traditionelle Semantik: Vorstellungs- und Begriffs-Theorien der Wortbedeutung

2.5 Logische Semantik: Intension und Extension.

2.6 Merkmalsemantik und Komponenten-Theorie.

2.7 Stereotypen- oder Prototypen-Semantik.

3. Pragmatische Semantik

3.1 Praktische Semantik.

3.2 Intentionalistische Semantik.

3.3 Semantische Gegenstände der „Linguistischen Pragmatik“: Präsuppositionen, Deixis, Implikaturen.

4. Frame-Semantik

4.1 Grundzüge der semantischen Frame-Theorie

4.2 Frames und (lexikalische) Semantik

**TEIL II: GEGENSTÄNDE UND FORSCHUNGSRICHTUNGEN
DER LINGUISTISCHEN SEMANTIK.**

| | |
|--|--|
| 5. Lexikalische Semantik | |
| 5.1 Das Konstrukt „Lexikalische Bedeutung“ | |
| 5.2 Stilistische, soziale, konnotative Bedeutungselemente. | |
| 5.3 Worttypen und Typen von Wortbedeutung. | |
| 5.4 Das Problem der „wörtlichen Bedeutung“ | |
| 6. Semantische Relationen | |
| 6.1 Syntagmatische und paradigmatische Relationen, Polysemie, Synonymie, Hypo-/Hyperonymie | |
| 6.2 Antonymie- und Inkompatibilitäts-Relationen | |
| 6.3 Wortfelder, Bedeutungsähnlichkeit, paradigmatische Relationen | |
| 6.4 Kognitive Relationen und Strukturen (Frames, Skripts, semantische Netzwerke) | |
| 7. Von der Wortsemantik zur Satz-, Text- und Kontext-Semantik. | |
| 7.1 Komplexe Inhalte: Überschreitung der Wortsemantik. | |
| 7.2 Satzbedeutung: Die Konstitution von Aussageinhalten. | |
| 7.3 Anmerkungen zur „Textsemantik“ | |
| 7.4 Tendenzen einer „Kontextsemantik“ | |
| 8. Kulturwissenschaftliche Semantik: Ein Blick über den Tellerrand. | |
| 8.1 Einführung | |
| 8.2 Begriffsgeschichte und Diskursanalyse. | |
| 8.3 Argumentationsanalyse und konzeptuelle Metaphern | |
| 8.4 Linguistische Epistemologie | |
| Literaturverzeichnis. | |
| Register | |

Vorwort

Eine Einführung in die Grundlagen der linguistischen Semantik mit dem für die Bände dieser Reihe vorgesehenen, doch recht knapp bemessenen Umfang zu verfassen, ist eine echte Herausforderung. Die Semantik zählt zu den schwierigsten und unübersichtlichsten Gegenstands- und Forschungsbereichen der Sprachwissenschaft. Mit ihren starken Bezügen zu Philosophie, Logik, allgemeiner Semiotik, Psychologie und Kognitionswissenschaft (um nur die wichtigsten zu nennen) ist sie ein Tummelplatz der Theorien, Modelle, wissenschaftlichen Schulen. Auf diesem ausgedehnten Kampffeld auf so wenigen Seiten Übersicht zu schaffen, kommt einer Quadratur des Kreises gleich. Dennoch ist es den Versuch wert, weil die Semantik schließlich eines der zentralen und sicherlich auch interessantesten Gebiete der Linguistik bzw. Sprachforschung im Allgemeinen ist. Gerade neuere und neueste Ansätze einer wissenschaftlichen und kulturwissenschaftlichen Semantik zeigen, dass dieses Gebiet der Linguistik nicht nur etwas für Spezialisten (wie Logiker, Wörterbuchmacher, Computerlinguisten) ist, sondern auch für sozial-, kultur- oder medienwissenschaftlich interessierte Studierende ein wichtiges, aber auch interessantes Rüstzeug darstellt.

Beim Verfassen dieser Einführung sind (neben den eigenen Forschungsarbeiten auf diesem Gebiet) die langjährigen Erfahrungen des Verfassers in der akademischen Lehre der Semantik, seit fünf Jahren auch in Bachelor-Studiengängen, eingegangen. Der hier gewählte Ansatz der Darstellung und Gliederung ist daher vielfältig didaktisch erprobt. Ein erster Entwurf dieser Einführung ist von Bachelor-Studierenden einer kritischen Prüfung unterzogen worden. Insbesondere deren Hinweise für Kürzungen und Verdeutlichungen waren wertvoll und konnten in die Endfassung eingearbeitet werden. Für die gegebenen Anregungen danke ich allen, die daran mitgewirkt haben, und von denen ich didaktische Tipps und Ideen bezogen habe (manchmal ohne, dass sie dies schon wissen). Besonderen Dank schulde ich der Bachelor-Studierenden Anisha van Elten, die beim Erstellen der Endfassung wertvolle Hilfe geleistet hat.

Düsseldorf, im März 2009 *Dietrich Busse*